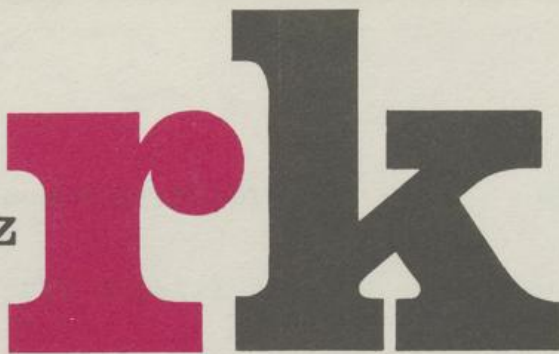


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 25. Juni 1982

Blatt 1813

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:**  
 (rosa)

Wettbewerb für U 6-Brücke über das Wiental beginnt  
 in Kürze  
 öffentlicher Dienst wieder attraktiv  
 Wurzer: Wünsche nach Kirchenstandorten wurden stets  
 erfüllt  
 Drei-Stufen-Plan für Spargelfeldstraße  
 Gratz bei Elin  
 Pawkowicz: "Alle geplanten Vorhaben vor Baubeginn  
 überprüfen"  
 Hohe Auszeichnung für Generaldirektor Dr. Reisinger  
 Oberamtsrat Solt wurde Regierungsrat  
 Hohe Auszeichnung für Postpräsident Lukner  
 Beirat für Stadterneuerung tagte  
 Österreichs erstes geriatrisches Tageszentrum  
 Enquete über "Schulschwänzen" im Rathaus  
 Busek kritisiert Grünpolitik der Stadtverwaltung

**Lokal:**  
 (orange)

Revisionsarbeiten in den Hallenbädern  
 Wieder Sportplatz der offenen Tür

**Nur  
 über FS:**

24.6. Bienenschwarm stoppte Straßenbahn  
 Straßenbahn entgleist  
 Kein Spiel mit Waffen  
 25.6. Gefahr für spielende Kinder beseitigt  
 Großes Gratis-Gänsehäufelfest am Sonntag

Wettbewerb für U 6-Brücke über das Wiental beginnt in Kürze

=++++

1 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wettbewerb für eine neue U-Bahn-Brücke über das Wiental bei der Gumpendorfer Straße beginnt in Kürze: der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung beschloß die Ausschreibung. Sie soll im heurigen Herbst vorliegen. Die Wettbewerbsergebnisse werden für Ende Februar 1983 erwartet. Nach den Vorstellungen von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER soll eine elegante, schmale Brücke stadteinwärts vom bestehenden Bauwerk entstehen.#

Die bestehende Stadtbahnbrücke "über die Zeile" beim Gaudenzdorfer Knoten würde die wesentlich höheren Anforderungen eines U-Bahn-Betriebs nicht erfüllen können. Um die U 6 (Heiligenstadt - Siebenhirten) auf einer leistungsfähigen Trasse zu führen, muß daher eine neue Brücke errichtet werden. Ein einstufiger, gesamtösterreichischer Wettbewerb soll dazu dienen, die für diesen Bereich günstigste Gestaltung zu finden: ein Bauwerk an dieser Stelle hat einen markanten Einfluß auf das Stadtbild. Teams, die zumindest aus einem Bauingenieur und einem Architekten bestehen und ihren Kanzleisitz in Österreich haben müssen, werden an dem Bewerb teilnehmen können.

Wesentlichste Vorgabe des Wettbewerbs ist der Beischeid des Bundesdenkmalamts vom 21. April, wonach die bestehende, von Otto Wagner stammende Stadtbahnbrücke über die Wienzeile sowie sämtliche Anschlußbauwerke in Richtung Gumpendorfer Straße und die ersten vier Gewölbebogen in Richtung Meidling zu erhalten sind. Die neue Brücke wird also unmittelbar neben der alten Konstruktion stehen.

Der elf Mitglieder umfassenden Jury werden angesehene Fachleute angehören, darunter auch ein bekannter ausländischer Brückenbauer und Architekten, gab Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Es soll drei Preise (250.000, 200.000 und 150.000 S) sowie drei Ankäufe zu je 100.000 S geben. (Schluß) and/bs

NNNN

Öffentlicher Dienst wieder attraktiv

=++++

2        Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeit im Dienst der Stadt Wien wird wieder attraktiver. Derzeit sind mehr als 4.000 Bewerbungen beim Aufnahmedienst des Personalamts der Stadt Wien vorgemerkt. Die größte Nachfrage besteht für Bürotätigkeit, während bei Krankenschwestern immer noch 190 Posten aus Personalmangel unbesetzt sind. Dazu kommt, daß rund 600 Krankenschwestern wegen Schwangerschaft und Karenzurlaub ausfallen. (Schluß) en/ap

NNNN

## Revisionsarbeiten in den Hallenbädern

=++++

4 Wien, 25.6. (RK-LOKAL) In den städtischen Hallenbädern werden jedes Jahr im Sommer, wenn die Besucherzahl nachläßt, Überprüfungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt. Die Hallenbäder müssen daher jeweils eine oder mehrere Wochen gesperrt bleiben. Die genauen Termine der vorübergehenden Schließung sind:

- o Hallenbad Hietzing: 28. Juni bis 5. Juli
  - o Hallenbad Siemmering: 5. bis 12. Juli
  - o Hallenbad Döbling: 12. bis 19. Juli
  - o Hallenbad Floridsdorf: 19. bis 26. Juli
  - o Dianabad: 26. Juli bis 15. August
  - o Jörgerbad: 16. bis 23. August
  - o Ottakringerbad: 30. August bis 6. September
- (Schluß) hs/bs

NNNN

Wieder Sportplatz der offenen Tür (1)

=++++

5 #Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Unter der Betreuung von qualifizierten Sportlehrern wird mit Beginn der Schulferien auf insgesamt 17 Plätzen die Jugendaktion "Sportplatz der offenen Tür" durchgeführt, an der Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15 Jahren teilnahmeberechtigt sind. Aber auch älteren Jugendlichen und Erwachsenen stehen in den Abendstunden in der Zeit von 17 bis 19 Uhr bzw. 20 Uhr vier Anlagen zur Verfügung. #

Um dieser Aktion zusätzliche Impulse zu geben, wurden einige Neuerungen eingeführt:

Auf einigen Sportanlagen ist auch in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr der Übungsbetrieb vorgesehen. Dem Trend der Zeit entsprechend werden Spiele wie Federball, Familientennis, Boccia u. a. m. das bereits vorliegende Angebot erweitern.

In der Rundturnhalle Wien 10, Wendstattgasse und Wien 23, Alt Erlaa, sowie auf den drei Freiluftplätzen der Anlage in Wien 17, Marswiese, können Kinder und Jugendliche Grundkurse im Tennis absolvieren.

Ein zusätzlicher Anreiz, in den heißen Tagen Sport zu betreiben, ist ohne Zweifel ein Gewinnspiel, bei dem für die Teilnehmer wertvolle Preise vorgesehen sind. Mittels einer Teilnehmerkarte sollen die Jugendlichen zu einem mehrfachen Sportplatzbesuch angeregt werden. Wer an 20 Tagen Sport betreibt, nimmt an der Verlosung im Rahmen der Abschlußveranstaltung teil und kann unter anderem Fahrräder, Trainingsanzüge, Sportschuhe oder Fußbälle gewinnen. Die Aktion läuft vom 5. Juli bis 3. September und ist für die Teilnehmer kostenlos. (Forts.) hof/gg

NNNN

Wieder Sportplatz der offenen Tür (2)

=++++

6 Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Übungszeiten sind von Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr auf folgenden Anlagen:

- 2, Spenadlwiese (Übungsbetrieb auch von 9 bis 12 Uhr)
- 2, Augarten, Jahnwiese (9 bis 12 Uhr)
- 8, Pfeilgasse, Eingang Blindengasse 22 (von 9 bis 12 Uhr)
- 10, Windtenstraße, Nothnagelplatz
- 10, Laxenburger Straße
- 12, Johann-Hoffmann-Platz (9 bis 12 Uhr)
- 12, Haydn-Park
- 15, Auf der Schmelz, ASKÖ-Anlage (9 bis 12 Uhr)
- 15, Wiener Stadthalle
- 16, Erdbrustgasse
- 17, Marswiese
- 18, Währinger Park
- 19, Krottenbachgasse 108
- 20, Brigittenaue Lände 236
- 21, Jochbergengasse
- 22, Erzherzog-Karl-Straße 170
- 23, Mauer, Erhardgasse

Folgende Anlagen werden im Juli und August für ältere Jugendliche und Erwachsene geöffnet sein:

- 2, Spenadlwiese (Montag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr)
  - 10, Windtenstraße (Montag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr)
  - 17, Marswiese (Montag, Mittwoch und Freitag von 17 bis 20 Uhr)
  - 21, Jochbergengasse (jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr)
  - 23, Erhardgasse (jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr)
- (Forts.) hof/gg

NNNN

Wieder Sportplatz der offenen Tür (3)

Utl.: Im Rahmen des Wiener Ferienspiels: Tennis und Tischtennis  
=++++

7 Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Im Rahmen des Wiener Ferienspiels bietet das Sportamt der Stadt Wien den Jugendlichen auch die Teilnahme für Tennis oder Tischtennis an. Diese Aktion erstreckt sich vom 5. Juli bis 20. August 1982.

Tennis-Grundkurse sind in folgenden Hallen vorgesehen:

Sporthalle 10, Wendstattgasse (PAHO):

8 - 11jährige: Montag bis Freitag von 14 bis 15.10 Uhr

12 - 15jährige: Montag bis Freitag von 15.10 bis 16.20 Uhr

Sporthalle 23, Wohnpark Alt Erlaa:

8 - 11jährige: Montag bis Freitag von 14 bis 15.10 Uhr

12 - 15jährige: Montag bis Freitag von 15.10 bis 16.20 Uhr

Rackets und Bälle stehen kostenlos zur Verfügung. Erforderlich sind allerdings saubere Sport- und Turnschuhe. Da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich ist, werden bei großem Andrang Zeitkarten ausgegeben.

In sieben Hallen kann Tischtennis ausgeübt werden:

1, Postgasse 7 von 14 bis 17 Uhr

5, Grünwaldgasse 4 von 14 bis 17 Uhr

6, Liniengasse 13 von 14 bis 17 Uhr

14, Flötzersteig 115 von 14 bis 17 Uhr

15, Auf der Schmelz von 9 bis 12 Uhr

16, Kirchstetterngasse 57 von 9 bis 12 Uhr

22, Donauparkhalle von 14 bis 17 Uhr

Bälle und Schläger werden kostenlos zur Verfügung gestellt, die Hallen dürfen aber nur mit Turnschuhen betreten werden. (Forts.)  
hof/gg

NNNN

Wieder Sportplatz der offenen Tür (4)

=++++

8 Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Um eine altersmäßige Zeiteinteilung zu gewährleisten, wurde folgendes bestimmt:

In den Vormittagsstunden können 6- bis 10jährige jeweils von 9 bis 10.30 Uhr und 11- bis 15jährige von 10.30 bis 12 Uhr üben, in den Nachmittagsstunden 6- bis 10jährige von 14 bis 15.30 Uhr und 11- bis 15jährige von 15.30 bis 17 Uhr üben.

Auf der Sportanlage in Wien 10, Grenzackergasse (Bundesspielplatz) können Schiroller-Fans vom 5. Juli bis 20. August 1982 und zwar von Dienstag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr ihren Lieblingssport betreiben.

Nähere Auskünfte über die angebotenen Aktionen erteilt das Sportamt der Stadt Wien unter Tel. 42 800/4188. (Schluß) hof/gg

NNNN



Wurzer: Wünsche nach Kirchenstandorten wurden stets erfüllt (1)

=++++

9 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtplanung hat alle bekannten Wünsche von Religionsgemeinschaften, Standorte für Kirchenneubauten in Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen zu berücksichtigen, stets erfüllt, erklärte Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die Festlegung der Bauplätze erfolgt jeweils im Einvernehmen mit den kirchlichen Stellen. Es sei daher unverständlich, sagte Wurzer weiter, daß Erzbischof-Coadiutor Dr. Franz JACHYM plötzlich von Unstimmigkeiten spricht, für die es keinen Anlaß gibt. Wurzer nahm damit Bezug auf Äußerungen Jachyms in den Medien, die Kirche müsse um Kirchenbauplätze in Wien kämpfen. Dies sei umso Überraschender, als Dr. Jachym erst vor kurzem im Heinz-Nittel-Hof eine Kirche eingeweiht hat und z.B. auch auf dem Schöpfwerk eine Kirche unmittelbar in die Wohnbebauung integriert wurde. #

Planungsstadtrat Wurzer hatte die Äußerungen Erzbischof-Coadiutors Jachym vor einigen Tagen zum Anlaß genommen, alle in den letzten Jahren an die Stadtplanung herangetragenen Wünsche, Kirchenbauplätze vorzusehen, überprüfen zu lassen. Dabei zeigte sich, daß derzeit keine unerledigten Anträge auf Änderungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen bzw. auf Bauplatzschaffung vorliegen. Bei der Baupolizei sind einige Anträge auf Erweiterungen von bestehenden Gebäuden anhängig. An der positiven Erledigung besteht nach Ansicht von Stadtrat Wurzer kein Zweifel. Bei zwei vermutlich bereits abgeschlossenen Kirchenbauprojekten erwartet die Baupolizei von den kirchlichen Behörden die bei jedem Bauvorhaben dieser Art erforderlichen Ansuchen um Benützungsbewilligung. Zur Kritik, Kirchen würden "an den Rand von Siedlungen verbannt", erklärte Wurzer, etwa bei der Großfeldsiedlung sei von den Planern eine Kirche im Zentrum vorgeschlagen worden - über Wunsch der kirchlichen Stellen wurden jedoch schließlich Standorte in Randbereichen vorgesehen. Mit Initiativen, in der Laaer Berg-Str. 222 Maßnahmen zu setzen, wurde die Stadtplanung bisher nicht befaßt, sagte Wurzer. (Forts.) and/spa

Wurzer: Wünsche nach Kirchenstandorten wurden stets erfüllt (2)

=++++

10 Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Wie Planungsstadtrat Wurzer weiter ausführte, wurde der Entwurf des Stadtentwicklungsplans auch den Religionsgemeinschaften zur Stellungnahme übergeben. Er bedaure es, daß sich Dr. Jachym in einem Schreiben vom Dezember 1981 nur grundsätzlich zum Stadtentwicklungsplan geäußert hat. Er, Wurzer, sei jedoch davon überzeugt, daß das Institut für kirchliche Sozialforschung, sich ausführlich mit Vorschlägen für den Stadtentwicklungsplan befassen werde. Dies wäre ein wichtiger Beitrag, Wünsche der Kirche bereits frühzeitig in die Planungen einfließen zu lassen. Im Übrigen müsse man auch in Betracht ziehen, daß in den letzten Jahren 160.000 Menschen aus dichtbebauten und mit Kirchen gutversorgten Gebieten an den Stadtrand und auch in das Umland abgewandert sind. Soweit es neben umfassenden Maßnahmen für die Stadterneuerung notwendig ist, neue Wohnsiedlungen am Stadtrand zu bauen, werde wie bisher auch dem Bedarf nach Versorgung mit kirchlichen Einrichtungen in bestmöglicher Weise entsprochen, schloß Wurzer. (Schluß) and/spa

NNNN

## Drei-Stufen-Plan für Spargelfeldstraße

=++++

11 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Er habe in der letzten Verhandlungsrunde bei Stadtrat Hofmann das Gefühl gehabt, daß die Interessenvertretung der Siedlung Spargelfeldstraße mit den angebotenen Lösungsvorschlägen zufrieden gewesen wären, erklärte der Bezirksvorsteher des 22. Bezirkes, Albert SCHULTZ, Freitag der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Mittwoch war ausgehandelt worden, die Spargelfeldstraße durch einen Drei-Stufen-Plan in eine weitgehend verkehrsberuhigte Zone zu verwandeln. In der ersten Stufe wurde das Halteverbot aufgehoben, sodaß der Straßenzug nun nicht mehr autobahnähnlichen Charakter hat. Später soll ein Lkw-Fahrverbot überlegt und die Straße durch den Einbau von Schikanen weiter verkehrsberuhigt werden.

Trotz des angekündigten Sitzstreikes zeigte sich Bezirksvorsteher Schultz optimistisch, schon bald mit den Siedlern zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. (Schluß) rü/gg

NNNN

Gratz bei Elin

=++++

14 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Das Problem der Lehrlingsarbeitsplätze könne man nur kleinweise lösen, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ anlässlich eines Betriebsbesuches im Werk Elin - Brünner Straße. Gratz, der nach seinem Rundgang ausführliche Gespräche mit der Unternehmensleitung führte, konnte sowohl für Wien als auch für Weiz die Zusicherung mitnehmen, daß Elin je zehn zusätzliche Lehrlinge aufnehmen wird. Bei Elin-Wien bedeutet das eine Steigerung von 13 Prozent, bundesweit sogar von 20 Prozent. #

Gratz informierte sich auch über die Sorgen der Arbeitnehmer im Werk Elin - Brünner Straße: Immerhin wird Elin eine Kapitalzufuhr von 800 Millionen benötigen, da vor allem durch die Pleite der Klimatechnik das Eigenkapital aufgezehrt ist.

Probleme schaffen auch die Deckung des jahrelangen Nachholbedarfes der ÖBB auf dem E-Lok-Sektor und das vorläufige Ende der großen U-Bahn-Aufträge. Gratz will sich aber einsetzen, daß Elin bei Aufträgen der Stadt Wien verstärkt herangezogen wird. (Schluß)  
rö/gg

NNNN

Pawkowicz: "Alle geplanten Vorhaben vor Baubeginn überprüfen"

=++++

15 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Alle projektierten Vorhaben müssen, auch wenn sie bereits formell beschlossen sind, vor Baubeginn nochmals überprüft werden. Wenn sie sich in unlösbarem Konflikt mit den Zielsetzungen des Umweltschutzes befinden, sind sie abzuändern. Das erklärte FPÖ-Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ Freitag in einem Pressegespräch. Er verlangte auch genaue Pläne für die Schließung des Wald- und Wiesengürtels sowie bessere Umsteigemöglichkeiten von Süd- und Westbahn in U-Bahn-Linien.

Als Beispiel für die nochmalige Überprüfung bereits abgeschlossener Planungen nannte Pawkowicz den geplanten Ausbau des Flötzersteigs. Er begrüßte den Bau der Donauinsel und des Laaer-Waldes, entscheidend sei jedoch die Schließung des Grüngürtels um Wien. Dafür seien zeitgerecht die erforderlichen Flächen zu sichern.

Vom Südbahnhof müßte eine Umsteigemöglichkeit in die U 1 geschaffen werden. Dies könnte nach Ansicht von Gemeinderat Pawkowicz durch einen Abgang von den Bahnsteigen, die bis zum Südtiroler Platz reichten, erzielt werden. Beim Südbahnhof müßte eine Tiefgarage gebaut werden. Dies wäre für ein funktionierendes Park-and-Ride-System notwendig. Die Benutzer von Schnellzügen der Westbahn hätten derzeit keine Möglichkeit, in die U 4 in Hütteldorf umzusteigen. Pawkowicz meint, daß durch eine Fahrplanänderung für Westbahn-Schnellzüge eine attraktive Umsteigemöglichkeit in Hütteldorf geschaffen werden könnte. Außerdem müßten entsprechend große Park-and-Ride-Anlagen in Hütteldorf errichtet werden.

Gemeinderat Pawkowicz kritisierte auch, Wien setze sich mit zu wenig Nachdruck für einen Verkehrsverbund mit Niederösterreich und dem Burgenland ein. Bisher sei ein Verkehrsverbund aus rein parteipolitischen Überlegungen gescheitert. (Schluß) and/spa

NNNN

Hohe Auszeichnung für Generaldirektor Dr. Reisinger

=++++

16 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER, erhielt eine der höchsten Wiener Auszeichnungen, das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Landeshauptmann Leopold GRATZ überreichte Freitag in Gegenwart von Stadtrat Franz NEKULA, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Kontrollamtsdirektor Dr. Fritz DELABRO, der Stadtwerke-Direktoren und anderer leitender Beamter die Auszeichnung.#

Gratz verwies darauf, daß es der Öffentlichkeit viel zu wenig bewußt sei, welch großes Unternehmen die Wiener Stadtwerke sind. In den 18 Jahren der Arbeit Dr. Reisingers als Generaldirektor sind gewaltige Investitionen vorgenommen worden und Modernisierungen erfolgt, die ihresgleichen suchen. Besonders in der Energieversorgung gibt es eine völlig neue Situation: Vor 18 Jahren habe man geglaubt, Energie werde immer genug das sein und immer billiger werden. Von den Wiener Stadtwerken wurde die Anpassung an die neue Situation in vorbildlicher Weise durchgeführt. (Schluß)

sti/bs

NNNN

Oberamtsrat Solt wurde Regierungsrat

=++++

17 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Der Bundespräsident hat Oberamtsrat Wolfgang SOLT, der in der Magistratsdirektion die Bürogeschäfte der obersten Organe der Stadt Wien führt, mit dem Titel "Regierungsrat" ausgezeichnet. Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Freitag in Gegenwart von Landtagspräsident Hubert PFOCH, Stadtrat Franz NEKULA, Gemeinderatsvorsitzendem Leopold MAYRHOFER und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION das Ernennungsdekret. #

Gratz sagte, daß man den Eindruck habe, die Sitzungen des Wiener Landtages und des Gemeinderates liefen ohne alle Probleme ab. Wer jedoch hinter die Kulissen blicke, der sehe, daß es ständig Schwierigkeiten gibt. Regierungsrat Solt sorge dafür, daß sie immer glatt gelöst werden. So trage er dazu bei, daß die Demokratie in Wien auch in ihren repräsentativen Einrichtungen funktioniert.

Regierungsrat Solt trat 1943 in den Dienst der Stadt Wien, mußte 1944 einrücken und nahm nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft im August 1945 wieder den Dienst bei der Stadt Wien auf. Nachdem er im Hauptwirtschaftsamt und in der Magistratsabteilung 5 (Haushaltswesen) tätig war, wurde er 1953 dem Präsidialbüro in der Magistratsdirektion zugeteilt. (Schluß) sti/gg

NNNN

Hohe Auszeichnung für Postpräsident Lukner

=++++

18 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Leopold GRATZ überreichte Freitag dem Präsidenten der Post- und Telegraphendirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Dr. Kurt LUKNER, das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. An der Ehrung nahmen auch Stadtrat Franz NEKULA und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION teil. #

Kurt Lukner, am 2. Oktober 1924 in Wien geboren, trat 1946 in den Dienst der Post- und Telegraphendirektion. Neben der beruflichen Arbeit absolvierte er das Rechtsstudium. Seit 1977 leitet er die Direktion. Seither konnten fast 140.000 neue Telefonteilnehmer angeschlossen werden, noch heuer soll der 800.000ste Teilnehmer begrüßt werden. Die Warteliste ist von 26.000 auf 7.000 zurückgegangen. Eine Reihe von Großbauten konnte fertiggestellt werden, so das Fernmeldezentrum im Arsenal, das Postzentrum Wien-Süd und das Postamt Franz-Josefs-Bahnhof. 25 Wiener Postämter wurden adaptiert oder in neuen Räumen untergebracht. Jetzt entsteht im 3. Bezirk ein Neubau für die Postautobetriebsleitung und drei Telegraphenbauämter, in Kürze beginnt der Bau eines neuen Direktionsgebäudes auf dem Gelände des Franz-Josefs-Bahnhofs. (Schluß) sti/gg

NNNN



Beirat für Stadterneuerung tagte (1)

=++++

19 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ trat der Stadterneuerungsbeirat Donnerstag nachmittag zu seiner dritten Sitzung zusammen. Sechs Neubauprojekte mit insgesamt 143 Wohnungen von privaten Bauträgern wurden einstimmig für die Wohnbauförderung vorgeschlagen. Die neuen Wohnhausanlagen sollen alte, abgewohnte Stadtviertel neu beleben und auch den Menschen, die aus ihren schlecht ausgestatteten Wohnungen ausziehen, ein neues Zuhause bieten. Die Förderung von privaten Bauträgern ist bekanntlich eine Ausnahme, die nur in Stadterneuerungsgebieten genehmigt wird. #

Wohnbaustadtrat Johann HATZL erklärte, daß mit Ausnahme eines Projektes alle Ansuchen privater Bauträger, die 1981 im Stadterneuerungsbeirat begutachtet wurden, bereits die Zusicherung der Förderungsmittel durch die Wiener Landesregierung erhielten.

Zwtl.: Neues aus Ottakring und Hernals

In den beiden Assanierungsgebieten Ottakring und Hernals wird in nächster Zeit eine ganze Menge Neues geschehen. Stadtrat Hatzl zählte jene Maßnahmen auf, die noch heuer vorgesehen sind:

In Ottakring wird

- o die Lambertgasse 11 zu einem neuen Sanierungsmodell,
- o mit den Bauarbeiten der Wohnstraße Lambertgasse begonnen,
- o auf der brachliegenden Fläche in der Wichtelgasse 25 ein Ballspielplatz errichtet,
- o für die Wichtelgasse 3 - 5 mit der Planung eines Gemeindebaus begonnen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Beirat für Stadterneuerung tagte (2)

Utl.: Neues aus Ottakring und Hernal

=++++

20 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die Ausarbeitung der Planung für das Bezirkszentrum Hernal wurde kürzlich vergeben, teilte Stadtrat Hatzl mit. Hier sollen unter anderem etwa 250 Wohnungen, ein Einkaufszentrum, eine Volkshochschule, eine Musikschule, eine städtische Bücherei, zwei Kindergärten und eine Mutterberatung entstehen. Das Amtshaus in der Kalvarienberggasse 33 soll generalsaniert werden.

Zwtl.: Wurzer: Wünsche der Bevölkerung müssen respektiert werden

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER zog Bilanz über die vorbereitenden Untersuchungen zur Stadterneuerung. Auf dem Himmelpfortgrund im 9. Bezirk wurde die Planungsphase abgeschlossen, die öffentliche Auflage des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes wird im September erfolgen. Auch in Meidling- Wilhelmsdorf sind die Untersuchungen beendet. Im Erneuerungsgebiet Währing wird die erste Präsentation der Pläne für die Bevölkerung im Herbst erfolgen. Kritik übte Wurzer am Vorgehen der Bezirksvertretung im 7. Bezirk: dort gab es jahrelange Vorarbeiten und Untersuchungen. Als die Vorstellungen der Bevölkerung in Pläne umgesetzt wurden, gab es jedoch plötzlich unerwartete Einwände von seiten der Bezirksvertretung, die nun einen rachen Abschluß der Vorarbeiten für die Stadterneuerung auf dem Ulrichsberg verzögern. Der Ulrichsberg dürfe kein Beispiel dafür werden, daß der endgültige Flächenwidmungs- und Bebauungsplan durch den Einwand der Bezirksvertretung nicht mit dem übereinstimmt, was in harter Zusammenarbeit gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt wurde, sagte Wurzer. (Forts.) ba/bs

NNNN

Beirat für Stadterneuerung tagte (3)

=++++

21 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Zufrieden mit dem Stand der Planungsarbeiten im Rahmen der Stadterneuerung äußerte sich Bürgermeister Leopold GRATZ. In Wien habe die menschliche Planung Vorrang. Dabei muß man vor allem mit den Betroffenen reden und könne daher nicht erwarten, daß innerhalb von wenigen Monaten aus einem überaltertem Stadtteil ein neues Stadtviertel entsteht.

Zwtl.: Belebung alter Stadtteile durch Neubau

Die Stadt Wien ist gerade im dichtbebautem Stadtgebiet der größte Wohnbauträger, betonte Wohnbaustadtrat Hatzl. Wie aus einer Wohnbauerhebung hervorgeht, betrug der Wohnungsneubau der Stadt Wien 1979 im dichtbebautem Stadtgebiet bereits 54 Prozent. 1981 stieg der Anteil auf 67,5 Prozent. Im neuen Wohnbauprogram sind sogar ausschließlich Wohnhausanlagen in Baulücken oder im dicht bebautem Stadtgebiet vorgesehen. Demgegenüber sank die Neubauleistung der nichtstädtischen Wohnbauträger im dichtbebautem Gebiet um 2,5 Prozent.

Abschließend gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN einen Bericht über die Wohnstraßen. Für etwa 15 Wohnstraßen ist die Planung abgeschlossen. Darüber hinaus wird es eine Reihe von provisorischen Wohnstraßen sowie Straßen mit verkehrsberuhigten Maßnahmen geben.  
(Schluß) ba/ap

NNNN

Österreichs erstes geriatrisches Tageszentrum (1)

=++++

22 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim des Sozialmedizinischen Zentrums Ost wurde vor kurzem Österreichs erstes geriatrisches Tageszentrum als Modelleinrichtung in Betrieb genommen. Die neue Einrichtung, die Freitag von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt wurde, ist vor allem für die Betreuung und Mobilisierung älterer Bewohner des 21. und 22. Bezirks sowie der angrenzenden Bezirke (2, 3 und 20) gedacht. Durch gezielte Maßnahmen der Rehabilitation soll eine Aufnahme in ein Pflegeheim hinausgezögert werden. #

Ebenso wird hier auch die Mobilisierung älterer Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt durchgeführt werden. Durch seine behindertengerechte Ausstattung kann das Tageszentrum aber auch von körperbehinderten Senioren und Rollstuhlfahrern aufgesucht werden. Für nicht gehfähige oder schwer gehbehinderte Besucher besteht außerdem die Möglichkeit, mittels Taxi von der Wohnung abgeholt und wieder zurückgebracht zu werden. Die Kosten dafür werden vom Sozialamt getragen, ebenso ist die Teilnahme an allen Aktivitäten im Rahmen des Tageszentrums kostenlos.

Darüber hinaus stehen die Einrichtungen dieses Zentrums aber auch den Bewohnern des Pflegeheimes zur Verfügung. (Forts.) zi/gg

NNNN

österreichs erstes geriatrisches Tageszentrum (2)

Utl.: Umfangreiches Therapieprogramm

=++++

23 Wien, 25.6. Das geriatrische Tageszentrum ist ganzjährig und zwar jeweils Montag bis Freitag von 8.30 bis 15.30 Uhr in Betrieb. Anmeldungen können sowohl persönlich bzw. telefonisch, als auch über die Mitarbeiter der sozialen Dienste erfolgen. Jeder Besucher erhält ein Frühstück, ein Mittagessen und eine Jause, wobei für das Mittagessen von den auswärtigen Besuchern ein Kostenbeitrag in der Höhe von S 21,60 Schilling verlangt wird.

Im Rahmen der therapeutischen Angebote bestehen bei der Ergo- bzw. Beschäftigungstherapie Altengymnastikkurse, Möglichkeiten des Zeichnens und Malens und in eigenen Werkstätten wird getöpft, genäht, gewebt und Teppiche geknüpft. Mit Hilfe der Musiktherapie wird gesungen und musiziert, wobei sich die Betreuten mit zum Teil selbstgebastelten Schlag- und Rhythmusinstrumenten begleiten. Da es sich in vielen Fällen um schwerst gehbehinderte Personen handelt, wird aber auch das wieder "Gehenlernen" geübt. Ebenfalls Möglichkeiten des übens und Trainierens bietet eine eigene Übungsküche, in der mit Hilfe und unter Anleitung der Therapeutin gekocht und gebacken wird. Eigene Ruheräume sorgen außerdem für ein eventuell gewünschtes "Mittagsschläfchen".

Zur Zeit stehen für die Betreuung zwei Sozialarbeiterinnen, eine Ergotherapeutin und einmal wöchentlich eine Musiktherapeutin und eine Keramiktherapeutin zur Verfügung. Das Abholen der gehbehinderten Personen erfolgt entweder durch die Sozialarbeiterinnen oder durch Mitarbeiter des Besuchsdienstes.

(Forts.) zi/bs

NNNN

Österreichs erstes geriatrisches Tageszentrum (3)

Utl.: Ab Herbst: Erweitertes Angebot

=+++++

24 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Für Herbst ist eine Erweiterung des derzeitigen Therapieangebotes vorgesehen. So wird unter anderem die physikalische Abteilung ihre Tätigkeit aufnehmen. Ferner ist die Einrichtung einer ständigen ärztlichen Sprechstunde und die Schaffung einer eigenen Tanzgruppe im Rahmen der Musiktherapie vorgesehen.

Darüber hinaus wird das Personal durch die Einstellung von fünf Zivildienern verstärkt, die sich vor allem um den Transport der gehbehinderten Patienten kümmern werden. Eine im Herbst in Betrieb genommene Bibliothek wird außerdem für den nötigen Lesestoff der Besucher sorgen.

Im Rahmen einer verstärkten Information über das geriatrische Tageszentrum und dessen therapeutische Einrichtungen werden, wie Stadtrat Stacher erklärte, in den nächsten Wochen die im 21. und 22. Bezirk niedergelassenen praktischen Ärzte in einem Schreiben und mit einer beiliegenden Informationsbroschüre auf diese neuartige Modelleinrichtung aufmerksam gemacht werden. Darüber hinaus werden aber auch die Mitarbeiter der sozialen Dienste und der zuständigen "Sozialen Stützpunkte" über diese neue Möglichkeit der sozialen und medizinischen Betreuung informiert.

Zwtl.: Tägliche Frequenz

Die tägliche Frequenz der betreuten Patienten liegt gegenwärtig bei durchschnittlich 15 auswärtigen Besuchern und ebenso vielen Besuchern aus dem Pflegeheim. Bei Ausbau der Kapazität und vor allem durch die Aufstockung des Personals kann diese Betreuungsquote ab kommenden Herbst voraussichtlich verdoppelt werden. (Schluß) zi/ap

NNNN

Busek kritisiert Grünpolitik der Stadtverwaltung

=++++

25 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK kritisierte Freitag in einem Pressegespräch die Grün- und Umweltpolitik der Stadtverwaltung. "Die Giftmülldeponie, die Luftverschmutzung und der Mangel an innerstädtischem Grün sind Wiener Umweltskandale", sagte Busek.

Busek nahm auch zur Frage des Kraftwerkes Dürnrrohr Stellung und begrüßte die Initiativen von Bürgermeister Leopold GRATZ und Umweltstadtrat Peter SCHIEDER, alle gerichtlichen Möglichkeiten gegen die Errichtung des Kraftwerkes auszuschöpfen. Gleichzeitig meinte Busek, er erwarte sich, daß seitens der Stadt Wien selbst alle Möglichkeiten zur Vermeidung von Luftverschmutzung im eigenen Bereich unternommen werden.

Bezirksvorsteher Adolf TILLER aus Döbling hob hervor, daß die Bezirksvertretung des 19. Bezirkes gegen das Fällen von 54 Bäumen in der Radlmayergasse auftrete. Er sei nicht gegen die Errichtung eines Gemeindewohnbaues auf den Zellinger-Gründen, möchte aber, daß das Projekt so geplant werde, daß ein Großteil des Baumbestandes erhalten werden kann. (Schluß) fk/gg

NNNN

Enquete über "Schulschwänzen" im Rathaus (1)

=++++

26 #Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Mit der Problematik des "Schulschwänzens" in der Pflichtschule befaßte sich eine Enquete des Jugendamtes und des Stadtschulrates für Wien, die Freitag im Rathaus stattfand. Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in einer Pressekonferenz berichtete, wird aufgrund der Enquete ein Arbeitskreis gebildet, in dem gemeinsam mit Schule und Jugendamt Maßnahmen ausgearbeitet werden sollen. Wiens Jugendstadträtin bekannte sich ausdrücklich dazu, die Schulverweigerer nicht durch Sanktionen, sondern durch mehr Zuwendung zum Schulbesuch zu veranlassen.\*

Eine Untersuchung des Jugendamtes ergab, daß die Ursachen des unentschuldigten Fehlens sehr komplex sind, also nicht eindeutig beim Herkunftsmilieu oder bei Schulproblemen liegen. Besonders hoch ist die Zahl der Repetenten und der Sonderschüler unter den Schulverweigerern. Die Neigung zum "Schwänzen" steigt besonders in der 8. und 9. Schulstufe an. (Forts.) emw/bs

NNNN



Enquete über "Schulschwänzen" im Rathaus (2)

=++++

27 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Um die Ursachen des Schulverweigerns gemeinsam mit dem Kind, dessen Eltern und der Schule herausfinden zu können, um die individuellen Probleme aufzuarbeiten und Hilfestellungen zu geben, stehen zahlreiche Einrichtungen zur Verfügung. So gibt es neben den fünf Instituten für Erziehungshilfe und den kinderpsychiatrischen Kliniken zahlreiche regionalisierte Einrichtungen des Jugendamtes. Acht sozialpädagogische Beratungsstellen, 22 kinder- und jugendpsychologische Beratungsstellen und drei Institute für Sozialtherapie bilden ein soziales Hilfsnetz, in dessen Rahmen selbstverständlich auch der Schulpsychologische Dienst im Stadtschulrat für Wien eine wichtige Funktion einnimmt.

Die Arbeitsgemeinschaft, die aufgrund der Enquete gebildet wird, wird überlegen, was im Rahmen der Lehrerbildung und der Lehrerfortbildung getan werden kann, um den Lehrern die Problematik der Schulschwänzer nahezubringen. Ferner soll auch der Beitrag der Verwaltung zur Lösung dieses zwar nicht großen, aber konstant vorhandenen Problems überlegt werden. Schule und Jugendamt bekannten sich zu verstärkter Kooperation in dieser Frage. (Schluß) emw/gg

NNNN